

Stadträte erleben, wie es uns Bürgern geht

Zum Artikel „Fachmarktzentrum: Deggendorf verärgert über Plattling“ vom 21. Dezember:

Unverhofft kommt – so – nicht allzu oft. Da beschließt die Stadt Plattling einen Bebauungsplan für ein Fachmarktzentrum, der unserem Stadtrat nicht gefällt. Und so erhält er die seit Längerem wohl einzigartige Gelegenheit, sich einmal bei einem Bauvorhaben in der Position der Ohnmächtigen wiederzufinden. Seine guten, wohl überlegten, berechtigten Gründe gegen dieses Zentrum, geäußert als Stellungnahme bei der öffentlichen Auslegung dieses Bebauungsplans, wurden seiner Überzeugung nach nicht gehört, seine von vielen Deggendorfern (wie Plattlingern) geteilte Position wurde nicht angemessen berücksichtigt, sondern im Fachjargon schlicht „abgewogen“ mit Argumenten, die ihm nicht stichhaltig,

sondern recht zweifelhaft erscheinen.

So geht es unseren Stadtoberen plötzlich mit einer anderen Stadtoberkeit wie uns Bürgern sonst oft mit ihnen: Unsere Argumente gegen Bauvorhaben werden nicht ernst genommen, für irrelevant erklärt und „abgewogen“. Der Verdacht scheint schmerzlich bestätigt, dass es offensichtlich gar nicht um ein neutrales Für und Wider geht, sondern um (wirtschaftliche) Interessen Weniger auf Kosten vieler. Und um die pure politische Macht, diese Interessen durchsetzen zu können.

Bürger zu sein gegenüber den Regierenden fühlt sich genauso an, verehrte Stadträte! Empathie braucht Gelegenheit. Jetzt ist sie da. Schauen Sie sich doch bitte unter diesem Aspekt einmal unseren Klosterberg Heimatfilm an. Er ist jetzt als DVD zu haben und nimmt bereits Bezug auf die Stadtratssitzung vom September.

*Dr. Sylvia Schroll-Machl,
Deggendorf*

[Stadträte erleben, wie es uns Bürgern geht](#), Deggendorfer Zeitung, 28.12.2022

ebenso als:

[Weihnachten – das Fest der Empathie](#), Donau-Anzeiger, 28.12.2022